UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Tunis, Sizilien und Neapel 1535

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

Nach dem Vorgang von L. Ranke, D. G. VI, 66, behandelt Georg [313]
Voigt, Die Geschichtsschreibung über den Zug Karls V gegen Tunis, Abh. d. phil. hist. Cl. d. sächs. Ges. d. Wiss. VI/2 (Leipzig 1872), — ein Beispiel für die rasche Gestaltung des Geschichtsbildes in der Zeit selbst, unter starker Beteiligung von Mithandelnden, wofür, bei der unverminderten brieflichen Mitteilungslust, im ersten Jahrhundert der Buchdruckerkunst, angesichts der einheitlichen Führung dieser Politik die Bedingungen besonders günstig lagen. Im übrigen hat sich seit Voigt das veröffentlichte Material erheblich erweitert; bald nach seiner Abhandlung erschien der Bericht des Cereseda im Druck, später Santa Cruz' (*III, 238 ff.*) ausführliche Darstellung; neuerdings hat P. Rassow, 176, die Briefe des Avila in der Chronik des Pedro Giron nachgewiesen. — Schottenloher, 28441—55[a], 51057—58, 51973—74, 51084[c].

An der Spitze der offiziellen Berichte steht die von Lanz, St. P. im Anhang S. 535—81 veröffentlichte Relation des kaiserlichen Sekretärs Antoine Perrenin, der 1529 an die Stelle von Lalemand getreten war. Zugrunde liegen die schon während des Feldzugs selbst vom Hauptquartier ausgegangenen spanischen und französischen Depeschen, die von Cobos und Perrenin redigiert waren. Die spanischen an verschiedene Stellen, natürlich auch an die Kaiserin *(Col. d. doc. ineditos III, 545)* benutzt von Sandoval, *lib. XXII;* die französischen an die Königin Marie (Lanz, Corr. II, 184, 193 ff.), König Ferdinand (Wien, *Copiar I, 100*) und an den Gesandten in Frankreich, Hannart (Wien, *Frankr. 12*, Lanz II, 186 ff., 199 ff.).

Perrenins Relation erschien in lateinischer Bearbeitung von Joh. Etrobius (richtiger Berotius, Voigt, 180), wiederholt gedruckt, z. B. *Comm. exped. Tunicae Lovanii 1547* oder in *Rerum a Carolo V Caes. Aug. in Afrika bello gestarum commentarii, Cornelio Scheppero collectore (Antwerpiae 1554)*. Aus den Zusätzen dieser Bearbeitung, besonders in bezug auf den französischen Anteil an der Rüstung Barbarossas (Kanonen und Kugeln mit Lilienwappen) schloß Voigt, daß dem Übersetzer ein anderer Text des Perrenin vorgelegen habe, als der von Lanz veröffentlichte.

An der Spitze der privaten Berichte stehen Cereseda (ob. S. 18) und Avila. Die *Verdadera relacion* des Don Luis de Avila y Zuñiga, *Lo de la Goletta y Tunez año de 1535, Col. docc. ineditos I, 159 (Madrid 1842)* zeichnet sich, wie Cereseda, durch das ausgesprochen militärische Interesse aus; Sepulvedas Dankschreiben an Avila für seine Relation *(Ep.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[313] *XVI)* zeigt ihre Verwertung ebenso wie die Auseinandersetzung mit Giovio. Weniger höfisch und mehr aus dem Geist der Feldsoldaten erzählt Antonius Pontius Consentinus bei *Matthaeus, Veteris aevi analecta I (Hagae comitum 1738)*, neben den Voigt, 210, noch den Aloysius Armerius und die anonyme Relation in den *Pap. d'état II, 377—86*, stellt. Dazu kommen ein paar Briefe von Augenzeugen, von denen derjenige des Ferrante Gonzaga aus einer alter deutschen Übersetzung bei Voigt, 217—25 gedruckt ist; es gibt davon auch einen Nürnberger Druck von 1535: *Verteutscht Schreiben von Kay. Mai. Eroberung der Statt Tunis.* Sonst sind deutsche Zeitungen, wie *Kay. Mai. Eroberung des Königreychs Tunis (1535)*, und ähnliche von geringem Wert. Immerhin ist aus derartigen Materialien und persönlichen Erkundigungen das gleichzeitige Geschichtsbild aufgebaut, etwa bei Sepulveda, dem Historiographen Karls V, damals noch in Rom, der mit einer Darstellung des Zuges nach Tunis begonnen zu haben scheint; und bei Johann Antonius Flaminius in Bologna; vollends bei Paulus Jovius, dessen Geschichtswerk nicht nur auf den alten Relationen und Briefen, sondern auch auf Nachrichten aus persönlicher Fühlung mit dem Kaiser und seiner Umgebung beruht; 1550 übersandte Jovius sein Manuskript an den Hof und gewann durch Avila und van Male Kritik oder Zustimmung, sowie bestimmte Berichtigungen; nicht von allen machte er Gebrauch, Voigt, 192, 235 und Domenichi, 45 (Brief des Jovius vom 14. Aug. 1550). Geringerwertig als der immerhin auch umstrittene Jovius war Marco Guazzo, *Historia di tutte le cose degni di memoria del anno 1524 sino a questo presente (in Vinetia 1540)*, der wieder den Brief Gonzagas benutzte und reicheres Material für Karls Fahrt und Empfänge in Sizilien, Neapel und Rom sammelte. Wie für andere Teile der Geschichte Karls V hat dann Sandoval die ihm zugänglichen inzwischen sehr stattlich gewordenen Nachrichten zusammen gearbeitet.

Gachet, *Documents inédits relatifs à la conquête de Tunis par l'empereur Charles-Quint (Bruxelles 1844)*. Amari, *Lettere inedite di Muley Hassan, rè di Tunisia (Modena 1865)*. Dam. Muossi, *Tunesi. Sped. di Carlo V imp. Cenni, documenti, regesti (Milano 1876)*. A. Castan, *La conquête de Tunis en 1535, racontée par deux écrivains franc-comtois (Besançon 1891)*. A. G. Chotin, *Les expéditions maritimes de Charles-Quint en Berberie (Paris 1899)*. Th. Fayolle, *Une medaille commem. de la prise de Tunis, Rev. hist. 168 (Paris 1931)*. — Kartons des J. C. Vermeyen, der selbst teilnahm, zu den Arazzi: K. Steinbart, Jan Corn. Vermeyen, Marburger

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Jb. f. Kunstwiss. VI (1931) und J. Houdoye, *Tapisseries représ.* [313]
la conqueste du royaulme de Thunes (Lille 1873).

Vorfühlung bei Barbarossa oben zu S. 309. — Die Szene mit dem von Karl erhobenen Cruzifixus als dem wahren Führer in diesem Zuge, dessen Bannerträger er nur sei (Sandoval, *lib. XXII, c. 9: preguntarum al emperador, quien avia de ser capitan general en esta guerra, les mostrò un crucifixo levantando in alto diciendo: aquel, cuyo alferez yo soy)*, kommt mir für Karl zu theatralisch vor, als daß ich sie glaube verwerten zu dürfen.

Der Marchese del Vasto informierte Giovio; sein Brief, *Lettere di* 314
principi I, 129. — Alvaro de Bazan, oben zu S. 307.

Karls Schreiben an die Königin Marie, Lanz II, 195. — Zur Unter- 315
lassung der Verfolgung Barbarossas nach Bona und zu der Frage nach dem Erfolg von Tunis sehr richtig Rassow, 176, 177.

Die Ehrenpforten, Empfänge und Feste nicht nur bei Santa Cruz, 316
sondern auch bei Marco Guazzo und anderen Chronisten der afrikanischen Unternehmung. Karl selbst an Ferdinand aus Messina, *où j'ay esté receu avec toute démonstration de joye et plesir des habitans, mes subjectz* (22. Okt. Wien, *Copiar I, 109*). Der Ruhm des afrikanischen Feldzugs lebt noch in dem schönen Denkmal Karls auf der Piazza Bologni zu Palermo von 1630. Aber auch die unmittelbare Gegenwart setzte Ehrenpforten und Bildnisse wie in Neapel und Burgos; hier Karls Standbild am Arco de Santa Maria von 1536 (Haupt, Renaissance in Spanien, Abb. 97). — Gespräch mit Coligny 1555 unten zu S. 544.

Tod des Herzogs in der Nacht vom 1. zum 2. Nov. 1535, Chabod, 317
Lo stato di Milano nell' impero di Carlo V (Roma 1934), 3, nach Formentini, *La dominazione spagnuola in Lombardia (Milano 1881)*. Christine heiratete später den Herzog Franz von Lothringen, wurde damit Stammutter der Kaiser von Österreich, der Herzöge von Toscana und der Wittelsbacher. Vom September an haben wir die Briefe Christines an den Kaiser, Or. Wien, *P. A. 31;* im November schrieb sie am 2., 6., 7., 15., 20., 22., 23; der Brief vom 20. Nov. bei Lanz II, 206. Karl an die Herzogin, 10., 14. Nov. 3., 17., 29. Dez. *P. A. 31.* — Die Spannung mit Frankreich datierte schon seit der Verurteilung des französischen Agenten Giov. Alberto Maraviglia (Merveille) am 7. Juli 1533, der den Giov. Batt. Castiglione hatte umbringen lassen; Franz I machte die persönliche Sache zur politischen; seit 1534 forderte er Mailand ganz offen für seinen zweiten Sohn, den Herzog von Orléans.

Granvelles Denkschrift über die Mailänder Frage, gegen Mitte Nov. 1535, *Pap. d'état II, 395—410*, Rassow, 183—193, mit gar zu un-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[317] günstiger Beurteilung. Daran schließt sich Granvelles Bericht über ein Schreiben der Königin Eleonore, worin sie ihrem Bruder zur Beilegung des Streits um Mailand den Vorschlag einer Ehe des Herzogs von Angoulême, ihres dritten Sohnes, mit einer Tochter des Königs Ferdinand ans Herz legte. Karl antwortete noch im Dezember *(Pap. d'état II, 413)* unter Bezugnahme auf seine Instruktion an Hannart vom 14. Dez., erstveröffentlicht von Rassow, 415—17; der Brief vom gleichen Tage, *Pap. d'état II, 414—18*, bezieht sich darauf, verdeutlicht noch durch das Schreiben vom 22. Dez. *Pap. d'état II, 418—22*. Im Jan. und Febr. 1536 folgten weitere Instruktionen. Inzwischen fand die Staatsratssitzung vom 31. Dez. 1535 statt (Simancas, *Estado 1024*, bei Chabod, 26, Note 58), deren Ergebnis war, daß man einstweilen die weitere Haltung Frankreichs und der italienischen Mächte abwarten wolle. Die Lage, in der Karl sich fühlte, charakterisiert er am 30. Jan. 1536 seinem Bruder Ferdinand mit den Worten: *Il me fault tenir pour maxime: ou de en traicter avec France, si faire se peult avec moyens convenables au bien des affaires publiques, — ou, si non, en user au contentement des potentatz de l'Italie et mesmes des Venitiens, sans lesquelz seroit difficile ou encoires impossible de bien deffendre et soubstenir ledit estat de Milan* (Wien, *Copiar I, 112*). Die Alternative ist genau die alte, die so lange zwischen den Burgundern (Chièvres, Lannoy) und Gattinara spielte, — entweder Verständigung mit Frankreich, oder Behauptung gegen Frankreich, gestützt auf Italien. Das letzte französische Angebot war nach Karls Brief an Ferdinand vom 27. Jan. 1536: Mailand an den Herzog von Orléans, wofür dieser und seine Frau auf Florenz und Urbino verzichten, Frankreich das Konzil besuchen und mit gegen die Türken kämpfen will; das Gegenangebot Karls: Mailand für den Herzog von Angoulême mit der Hand der Herzogin-Witwe. Das im Grunde unfruchtbare Verhandeln zwischen Karl und den Franzosen bis zur ostensiblen Erörterung sogar der Kandidatur Orléans für Mailand ist von Rassow, 182—233 in den einzelnen Phasen verfolgt. Über den Verhandlungen begann der Kaiser zeitig auch seine Rüstungen: Korr. mit Ferdinand und Andelot unten zu S. 321; Lanz II, 215.

Die Spanier widerstrebten dringend jedem Verzicht auf Mailand. Was Chabod, 35, Note 77, aus dem Briefe des Antonio de Leyva an den Kaiser vom 3. Dez. 1535 zitiert, liegt schon in der Richtung der bedeutenderen Äußerungen, die einige Jahre später Diego Mendoza vortrug (in meiner Darstellung S. 427); Leyva schrieb: *Ha plazido a Nuestro Señor de bolver el dicho estado a V. M^ad con aquella paz, quiete y sosiego, que se podria desear; y cierto creo que Dios lo*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ha hecho con muy gran misterio, aunque al presente no lo vemos. Lo [317]
que este estado importa a V. M^ad, aquella lo sabe mejor que no yo; y acuerdese que deste estado resulta el de Jenoba, que no en menos tengo aquel queste, por las cosas de la mar, las quales V. M^ad mejor que nadie sabe lo que le importa.

Über den Empfang der Mailänder und das Lachen des Kaisers eingehender Chabod, *16/17, Note 34* in Auseinandersetzung mit Capasso, *Paolo III. I, 180*, unter Zustimmung zu Rassow, Kaiseridee, 195/6, Note 37.

Wilh. Graf, Dr. Christoph Scheurl von Nürnberg (Leipzig u. B. 318
1930), 158: *Einritt keyser Carlen in die alten keyserlichen haubtstatt / Rom / den 5. aprilis 1536 /*, mit Abbildung Karls zu Pferd; darunter der Spruch: *Te assumam et regnabis super omnia quae desiderat anima tua etc. — Ordine, pompe, apparate et ceremonie della sollenne entrata di Carlo V imp. nella città di Roma, 1536.* — Zanobio Ceffino, *La triumphante entrata di Carlo V imp. aug. in l'alma città di Roma, 1536.* — Pastor V, 171 ff. — Karl selbst berichtete am 18. April an Ferdinand: *Je y entray le mercredy 5. de ce mois accompaigné, oultre ceulx de ma court, de plusieurs bons personnaiges de mes royaulmes de Naples et Secille et de 5000 Espaignols et de 400 hommes d'armes dudit royaulme de Naples. Et y suis esté fort honnorablement reçu par N. S. P. le Pape, le collège des cardinaulx et du peuple de Rome;* am nächsten Tage habe er dem Papst über seine Absichten berichtet, *en quoy ledit S. Père me respondit en tout fort bien et honnestement et comme il convient à sa dignité* (Wien, *Copiar I, 117*). — Schottenloher, 28651—53b.

In Rom vor Papst und Kardinälen. S. 318—27

Dem Papste Paul III hat noch nach Pastors Darstellung in Bd. V seiner Geschichte der Päpste (Freiburg 1909) C. Capasso, *Paolo III (Messina 1924)*, eine eigene zweibändige Biographie gewidmet; ungelehrt: W. H. Edwards, Paul III. Gute Charakteristik auch bei Rassow, 200 ff. — Neue Akten verwertete L. Cardauns, Paul III, Karl V und Franz I in den Jahren 1535 und 1536, Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. XI (Rom 1908); weiter ausgreifend, aber nur in großen Zügen W. Friedensburg, Kaiser Karl V und Papst Paul III, 1534—49, Schr. d. Ver. f. Ref.Gesch. 153 (Leipzig 1932).

Über Melanchthons französische Politik und sein *Consilium Gallis* 319
scriptum, Danz, Zs. f. hist. Theol. XI (1841), 80; V. L. a. Secken-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN